



Expertentipp

Grüner & grauer Star – wie unterscheiden sie sich?

**Univ.-Prof. Dr.
Gerhard Kieselbach**

Facharzt für
Augenheilkunde



Viele denken bei Augenerkrankungen an grauen und grünen Star – und tatsächlich zählen sie neben der altersbedingten Makuladegeneration (AMD) zu den häufigsten Ursachen für Sehverschlechterungen im Alter. Besonders der grüne Star (Glaukom) sticht hervor, da er oft früher auftritt und viele verschiedene Formen annehmen kann. Unerkannt kann er zur Erblindung führen, weshalb bereits ab dem dritten Lebensjahrzehnt Risikofaktoren überprüft werden sollten. Früher galt die Augendruckmessung als ausreichend, doch heute wissen wir, dass erst regelmäßige Messungen der Netzhautdicke mittels OCT (Optischer Kohärenztomographie) eine verlässliche Diagnose ermöglichen. Eine ergänzende Gesichtsfelduntersuchung kann hilfreich sein, bleibt aber subjektiv, während die OCT-Messung objektive Ergebnisse liefert. Der Augendruck ist nur bei einem Teil der Betroffenen die alleinige Ursache.

Die Erforschung der vielfältigen Formen des Glaukoms führt laufend zu neuen Behandlungsansätzen. Im Vergleich dazu wirkt der graue Star beinahe simpel: Schon lange kann er durch Entfernung der getrübten Linse geheilt werden. Mit der Einführung künstlicher Linsen in den 1980er-Jahren begann eine Entwicklung, die mit multifokalen Linsen – für scharfes Sehen in Nähe und Ferne – einen Höhepunkt erreichte.

Mehr zu beiden Themen erfahren Sie am 6.11. beim kommenden Expertengespräch in der Privatklinik Hochrum.



PRIVATKLINIK HOCHRUM
SANATORIUM DER KREUZSCHWESTERN

Wählen Sie Ärzte Ihres Vertrauens.